

# ABENTEUER LUXUS AUF 2112M

Je ungewöhnlicher der Weg, desto mehr schätzt man das Ziel: Das weit oberhalb von Crans-Montana liegende Hotel Chetzeron wird auch dem erfahrensten Reisenden ewig in Erinnerung bleiben. Nur mit dem hoteleigenen Pistenfahrzeug im Winter, dem Hotel Jeep im Sommer oder mit der Gondel und anschliessend zu Fuss oder auf den Skiern erreichbar, ist es ein Erlebnis der anderen Art.

Von SIMONE AIDA BAUR

FOTOS ZVG: Chetzeron

**C**rans-Montana ist seit mehr als 100 Jahren ein beliebter Ort des alpinen Tourismus. Im Jahre 1893 eröffneten der Walliser Louis Antille, der mit einem gewissen César Ritz befreundet war, gemeinsam mit dem Hotelier Michel Zufferey das erste Hotel auf dem Hochplateau. Ein paar Jahre später gründete ein Genfer Arzt das erste Sanatorium der Region und auch die erste befahrbare Strasse wurde gebaut. Anfang des 20. Jahrhunderts liess ein Engländer den höchst gelegenen 18-Loch Golfplatz der Welt errichten und bereicherte die Region so mit einer weiteren Attraktion. Sportsenthusiasten kommen im Winter wie auch im Sommer voll auf ihre Kosten. Die von der Natur begnadete Region hat schon Könige, Filmstars und andere Persönlichkeiten angezogen, wurde aber auch durch die Ski-Weltmeisterschaften, das European Golf Masters sowie durch das Musikfestival «Caprices» bekannt.

Das Chetzeron ist ein Boutique Hotel mit 16 Zimmern und Suiten und wurde innerhalb der Mauern einer ehemaligen Gondelstation errichtet. Sechs Jahre lang dauerte der Umbau. Mit viel Herzblut, Liebe zum Detail und Ausdauer wurde es von Hotelier Sami Lamaa und Ambroise Bonvin, Architekt beim in Siders ansässigen Architekturbüro Actes collectifs ins Leben gerufen. Das Design ist imposant und gleichzeitig zurückhaltend, denn der Fokus richtet sich nach draussen, auf das atemberaubende Panorama, das vom Matterhorn bis zum Mont Blanc reicht. Die wechselnden Farben von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang bieten ein unvergleichbares Schauspiel.

Das Interieur des Hotels ist mit natürlichen Materialien wie Eiche oder Stein ausgestattet sowie mit Metall, Leder oder Filz und wird von neutralen Farbtönen und einzelnen farblichen Akzenten geprägt. Das Kernstück des Gebäudes beherbergt die Rezeption, die Bar, die Lounge und das Restaurant. Trotz der eindrucksvollen Höhe des Raumes wirkt es gemütlich und lädt zum Verweilen ein. Blickfang ist das von einem gewaltigen Glasfenster umrahmte Panorama.



Die Fensterbank lädt zum Träumen ein.

Nach meiner etwas turbulenten (die Angaben des Hotels waren leider etwas vage), aber auch aufregenden Anreise per Standseilbahn, Bus, Gondel und zu Fuss die Skipiste runter (das Gepäck durfte ich zum Glück an der Talstation abgeben), werde ich willkommen geheissen und in das Zimmer 26 mit Sicht auf das Rhone Tal begleitet. Auch hier raubt der Blick einem fast den Atem. Das enorme Fenster und die sich dort befindende Fensterbank ziehen die Aufmerksamkeit auf sich und ich kann es kaum erwarten, es mir dort gemütlich zu machen und einen Moment die Seele baumeln zu lassen. Die Aussicht auf die Berge kann man übrigens auch direkt vom Bett aus geniessen. Es ist wirklich ein einmaliges Erlebnis, den spektakulären Sonnenaufgang zu bewundern, während man sich noch im Bett reckt und streckt. Alle Zimmer verfügen über eine prächtige Aussicht, jedoch empfehle ich Ihnen, ein «Vallée Supérieure»-Zimmer oder eine Suite zu buchen. Die Zimmer, die trotz der minimalistischen Einrichtung viel Gemütlichkeit ausstrahlen, sind mit hochwertigen einheimischen Materialien versehen. Auch hier gilt das Motto: «it's all about the view».

Das enorme  
Panoramafenster  
war einst die  
Gondelstrecke

## «IT'S ALL ABOUT THE VIEW»



Die Terrasse des Bergrestaurant lädt zum Verweilen ein.



«Vallée Supérieure»: grandiose Sicht direkt vom Bett aus.



In der Suite gönnt man sich gerne mal ein heisses Bad mit Blick auf die Alpen.

Der Pool auf dem Dach inmitten der Ski-Pisten.



Das Chetzeron verfügt über zwei Restaurants. Einerseits das Bergrestaurant mit seiner berühmten Terrasse, das in einer ersten Phase renoviert wurde (während die Verhandlungen mit den Baubehörden für das Hotel noch auf Hochtouren liefen) und andererseits das Hotel Restaurant, wo morgens ein kleines Frühstücksbuffet aufgetischt wird und abends kulinarische Gerichte aus saisonalen Zutaten gezaubert werden.

Ein weiteres Highlight ist der (leider nur auf 33 Grad) erwärmte Pool auf dem Dach – ein absolutes Muss, auch wenn nur für ein schnelles Foto. Um das Verwöhn-Programm abzurunden und die vom Sport strapazierten Muskeln zu entspannen, steht den Gästen ein kleiner Wellness-Bereich, ausgestattet mit Sauna, Hammam und Infrarot-Kabine zur Verfügung.

Der Service war zwar freundlich, dürfte meines Erachtens jedoch etwas zuvorkommender und aufmerksamer sein. Dennoch ist das Chetzeron auf jeden Fall ein unvergessliches Erlebnis und eine Reise wert.

[www.chetzeron.ch](http://www.chetzeron.ch)

Simone Aïda Baur ist Interior Designerin und Bloggerin.

[www.globalinspirationsdesign.com](http://www.globalinspirationsdesign.com)

FOTOS ZVG: Chetzeron

## DREI GRÜNDE DAS HOTEL ZU VERLASSEN:

### PLAINE MORTE

Eine Seilbahn bringt Sie bis zum Gletscher *Plaine Morte* auf knapp 3000 m.ü.M. Das hochalpine Gletscherplateau bietet einen traumhaften Ausblick und eine grandiose Abfahrt.

[www.crans-montana.ch/de/ski](http://www.crans-montana.ch/de/ski)

### CRY D'ER

Auf 2250 m, neben der gleichnamigen Bergstation des Sessellifts, ragt das neu eröffnete Cry d'Er: Self-service-Restaurant, Fine Dining-Restaurant, Nacht Club und eine riesige Terrasse mit live DJ garantieren ein unvergessliches Erlebnis.

*La Table* bietet haute Cuisine vom Feinsten und ist definitiv einen Besuch wert.

[www.cryder.ch](http://www.cryder.ch)

### CRANS AMBASSADOR

Die 180° Bar Lounge des komplett renovierten 5-Sterne Hotels *Crans Ambassador*, ist der ideale Ort für Après-Ski im Dorf. Alpin Chic vom Besten in eleganter, dennoch gemütlicher Atmosphäre.

Danach empfehle ich das *Fondue au Champagne* im behaglichen *Carnotzet by Hublot*, das, seinem Namen getreu, die Tradition eines Walliser Carnotzet widerspiegelt.

[www.cransambassador.ch](http://www.cransambassador.ch)

Downsizing ist angesagt – auch im SUV-Segment. Dabei fährt der Audi Q2 als Off-Road Zwerg auf der Überholspur. Er überzeugt mit seiner kompakten Grösse, einem markanten Design und einer Menge Hightech und Features – und ist das ideale Einstiegsmodell für hippe City-Abenteurer, die auch mal sportlich im Gelände durchstarten möchten.

Von NICOLE TRINKLER JANDER

# AUDI Q2



Niemand kann mir weismachen, dass er vor einem Blind-Date nicht ein bisschen im Netz googelt. So gerne ich andere überrasche, habe ich tatsächlich immer wieder Bammel vor neuen Begegnungen der dritten Art. Deshalb wappne ich mich im Vorfeld. Diesmal weiss ich: Der Typ hat tatsächlich einen guten Ruf. Verstanden habe ich nur nicht sofort, warum in seiner Familie allesamt mit Buchstaben und Zahlen betitelt werden. Die Tür der AMAG Utoquai in Zürich geht auf – und mir ein Licht. Ich bin schockverliebt. Nicht in den sympathischen Verkaufsberater Alexander Blattert. Sondern in den neuen Audi Q2.

Der erste Eindruck zählt, denke ich – und der ist beim Off-road-Zwerg aus Ingolstadt hervorragend. Ich umkreise den Audi Q2 und nehme seine Länge von 4,19 Metern wahr. Und gucke doch tatsächlich bei seiner Höhe von 1,51 Meter über ihn hinweg. Vorne der hoch positionierte Singleframe-Grill

samt grossen Lufteinlässen und keilförmigen Scheinwerfern, am Heck ein Dachkantenspoiler, ein angedeuteter Diffusor und Rücklichter, die man so bei einem Audi noch nicht gesehen hat. Dazu ein Gepäckraum von 405 Litern, der sich bei geklappten Rücksitzen auf 1050 Liter erweitern lässt. Besonders auffällig an der hinteren Dachsäule ist ein sogenanntes «Blade». Blattert erklärt: «Das kann auf Wunsch sowohl in einer Kontrast- als auch in Wagenfarbe bestellt werden.» Ebenfalls aussergewöhnlich sind die hohe Brüstungslinie und die im Türbereich eingezogenen Flanken. Ganz klar: Der kleinste in der Q-Familie zeigt Kante und hebt sich damit markant im SUV-Segment ab.

Nach einer gefühlten Ewigkeit nehme ich den Schlüssel entgegen. Wobei die Übergabe einen rein symbolischen Charakter hat. Denn im Audi Q2 braucht es keinen. Zumindest keinen zum Motoranlassen, nur einen zum Türöffnen. Einmal den Schlüssel in Hand, dann den Button «Öffnen» gedrückt,

ist der Q2 fast startklar. Rechts neben dem Automatik-Getriebeknüppel muss ich nur sanft den Startknopf betätigen und schon beginnt der Motor zu surren. Binnen Sekunden habe ich den Überblick im top ausgestaffierten Innenraum, weiss mit einem Griff nach links und rechts, wo Blinker, Licht, Fensterheber, Handbremse und Navigationssystem sind, finde sofort meinen Lieblingsradiosender – und bin baff. Erstaunt darüber, dass ich mich in keinem SUV je so sicher und wohl gefühlt habe. Und beeindruckt von der Übersichtlichkeit und Bedienbarkeit im Cockpit. Mit locker leichtem Cruisen durch die City und einem mühelosen Bergwärts in den Wald – vorwärts und zurück – sind meine Erwartungen nicht erfüllt, sondern übertroffen. Gibt es zuvor an einem Zebrastreifen durch zu viel Spass am Fahren eine brenzlige Situation, hat mich doch tatsächlich das Assistenzsystem «Pre Safe Front» davor bewahrt, einen Fussgänger zu überrollen und meine Geschwindigkeit gedrosselt. Ohne mein Zutun

versteht sich – und das ist fast schon unheimlich. Unheimlich ist es auch, dass ich mich noch nie so schnell in ein Auto verguckt habe wie in diesen Mini-SUV. Grössentechnisch in der Kompakt-Klasse angesiedelt, trumpt der Q2 in punkto Konnektivität und Infotainment mit Technologien aus der Oberklasse auf und entspricht dabei einmal mehr vernetztem, urbanen Lifestyle. Als Antriebe stehen Benzin- und Dieselmotoren mit einer PS-Zahl von 116 bis 190 zur Wahl. Der Einstiegspreis liegt beim Dreizylinder-Turbobenziner mit 1,0 Liter Hubraum und 116 PS bei circa 30700 Schweizer Franken. Kein Schnäppchen, aber möglicherweise eine Liebe fürs Leben.

[www.audi.ch](http://www.audi.ch)

FOTOS ZVG